



## Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen  
E-Mail borgholzhausen@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 0 52 01/15-111  
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:  
Andreas Großpietsch (AG) 0 52 01/15-123  
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124  
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

Geschäftsstelle Borgholzhausen  
Freistr. 3 0 54 25/71 35

www.haller-kreisblatt.de

## TERMINE

**0 bis 24 Uhr:** Die Hospizgruppe ist zu erreichen unter ☎ (01 51) 17 77 76 39, Anrufbeantworter

**9.15 Uhr:** Guten-Morgen-Lauftreff, Ravensberger Stadion

**15 Uhr:** Seniorenkreis der katholischen Kirchengemeinde trifft sich zur Heiligen Messe, Saal des Gemeindezentrums, Rosenberger Straße 1

**19.30 Uhr:** Probe der Kantorei, Gemeindehaus Kampgarten, Kampgarten 1

## Öffnungszeiten

**8 bis 12.30 Uhr:** Ausstellung mit Werken von Oliver Prehl und Jörg Spätig, Rathaus, Schulstraße 5

**8 bis 12.30 Uhr:** Rathaus

**8 bis 16.30 Uhr:** Entsorgungspunkt in Halle-Künsebeck, Dahlbrede 1 a

**8 bis 16.30 Uhr:** Recyclinghof, Barenbergweg 47 a

**9 bis 12 Uhr:** Bibliothek, PAB-Gesamtschule

**15 bis 17 Uhr:** Cafeteria im Haus Ravensberg, Am Blömenberg 1

**16 bis 19 Uhr:** Bibliothek am Kampgarten

## Traditionelle Mundart bei den Traktorenfans

Verein lädt ein

■ **Borgholzhausen/Melle (HK).** Der Verein »Traktoren und historische Landmaschinen Grönegau Buer« lädt wieder ein zur »plattdütske Runne«. Im Vereinsheim in Melle-Meesdorf, Am Bergsiek 5, wird am kommenden Sonntag, 19. April, wieder in heimischer Mundart geplaudert. Beginn ist um 15 Uhr. Alle Freunde der plattdeutschen Sprache sind eingeladen. Die Traktorenfreunde sind auch generell interessiert an mehr Zulauf und stellen sich im Internet vor. Unter der Adresse [www.traktoremuseum-mb.de](http://www.traktoremuseum-mb.de) findet man alles Wissenswerte über die Fans von Motoren, Landwirtschaft und natürlich Tradition.



**Puppenmutter aus Küingdorf:** Sabine Knoop zeigt im Kultur- und Heimathaus noch bis Ende Mai eine beeindruckende Auswahl ihrer handgefertigten Puppen.

FOTO: B. NOLTE

## Schöpferin der Lebendigkeit

Heimat- und Kulturverein zeigt die Arbeiten von Sabine Knoop

■ **Borgholzhausen (BNO).** Mit einem Gutschein fing vor gut 20 Jahren alles an. »Mein Mann überraschte mich damals zum Geburtstag mit einem Puppenkursus«, erinnerte sich Sabine Knoop am Sonntag ganz genau. Mittlerweile beherbergt die 59-Jährige gut 70 Puppen in ihren vier Wänden in Küingdorf. Einen Teil dieser handgemachten Kunstwerke stellt sie jetzt im Kultur- und Heimathaus aus.

Vor rund zwei Monaten stattete Jan Brüggeshemke der Puppenmutter einen Besuch ab. Wieder zu Hause, berichtete der Heimatvereinsvorsitzende seiner Tochter derart begeistert darüber, dass sie trocken kommentierte: »Diese Puppen müssen ja was ganz Besonderes sein, wenn ein Mann so von ihnen schwärmt.«

Bei Sabine Knoops kreativer Leidenschaft handelt es sich eben nicht um das Handelsübliche. Vielmehr versucht sie allen ihren »Porzellankindern«, wie sie sie selbst nennt, einen ganz individuellen und möglichst lebensechten Charakter zu verleihen. Damit dies gelingt,



**Sehr lebensecht:** Auch diese Puppe, die ein Mongolenkind darstellen soll, ist Teil der Ausstellung.

sind mehrere Arbeitsschritte nötig.

Die Basis jeder Puppe bildet eine Gießform. Sie bestimmt die Größe, aber sonst nicht viel mehr. Insgesamt fünfmal müssen die Puppen bei bis zu 1200 Grad in den Brennofen. Zwischen den Brenneinheiten trägt Sabine Knoop die entscheidenden Farben auf. Die Künstlerin bestimmt das Kolorit der Wan-

gen, Lippen und Augenbrauen genauso selbst wie die Farbe der Glasaugen, die sie in Thüringen ordert und möglichst so einsetzt, dass »der Blick nicht so starr ist«.

Ganz besonders wichtig ist der Küingdorferin die Natürlichkeit ihrer Puppen. »Wenn Puppen sehr weiß sind, dann verströmen sie meist einen sehr unheimlichen Charakter«, hat

Sabine Knoop festgestellt, die dagegen auf eine gesunde Gesichtsfarbe setzt und die Bekleidung ihrer Puppen zum großen Teil selbst schneidert.

Die Ausstellung umfasst ganz unterschiedliche Exponate. Eine Meerjungfrau ist genauso zu sehen wie kleine Mongolen oder Exemplare mit schollender Puppenschmucke. Die ein oder andere Puppe hält zudem einen Teddy im Arm. Übrigens eine weitere Leidenschaft von Sabine Knoop, die bereits rund 200 dieser Knuddelbären angefertigt hat. Das Puppenmachen hat sie hingegen mittlerweile eingestellt.

Die Puppenausstellung ist noch bis Ende Mai im Kultur- und Heimathaus, Freistraße 25, zu sehen. Geöffnet hat das Museum jeden Mittwoch und Sonntag von 15 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Außerhalb dieser Öffnungszeiten sind Terminvereinbarungen im Tourismusbüro unter ☎ (0 54 25) 807-62 und mit Familie Prange unter ☎ (0 54 25) 955 90 95 möglich. Fragen rund um die Ausstellung beantwortet die Künstlerin gerne unter ☎ (0 54 28) 92 76 99.

## Schlesisches Heimattreffen

■ **Borgholzhausen (HK).** Das nächste Heimattreffen der früheren Einwohner des Kirchspiels Langwaltersdorf (Kreis Waldenburg/Schlesien) und deren Nachbardörfer ist am Samstag, 9. Mai, im kleinen Saal des Gasthofs Hagemeyer-Singenstrot in Borgholzhausen geplant. Der Einlass erfolgt bereits ab 10 Uhr, die offizielle Begrüßung erfolgt jedoch erst um 14 Uhr. Die Teilnehmer des Treffens werden der Toten aus ihren Reihen gedenken und ein mit Traditionen gespicktes Programm genießen: Heimatlieder, Mundartgedichte und kleine Beiträge.

## Aus dem Bus in den Ruhestand

Mitarbeiter-Verabschiedung beim Touristikunternehmen Leeker

■ **Borgholzhausen (ehu).** Es geht familiär zu beim Touristikunternehmen Leeker in Borgholzhausen. Deswegen gaben die zwei Geschäftsführer Gisela Seidel und ihr Sohn Thorsten eine Abschiedsfeier für ihre langjährigen Mitarbeiter Rolf Schäperkötter und Roswitha Hotmar. Beide gehen jetzt im Alter von 63 Jahren in den Ruhestand.

Vor 38 Jahren besaß die Firma Leeker den ersten und neuesten Bus im Altkreis – ein Exemplar mit Toilette. Als der damals 25-jährige Rolf Schäperkötter anfang, für Leeker zu fahren, sollte er sofort jenes neue Busmodell mit der Toilette steuern. Schäperkötters Zweifel ob der großen Verantwortung für einen Berufsanfänger wischte der 2009 verstorbene Seniorchef Karl Heinz Mennecke mit einer Gegenfrage weg: »Hast du einen Führerschein oder hast du keinen?«

»Das war typisch für ihn«, erinnert sich Schäperkötter. Danach saß er noch weitere 38 Jahre für Leeker am Steuer. Roswitha Hotmar arbeitete eigentlich in der Textilbranche. Fast jeden Tag sahen sich Hotmar

und Seidel, da Hotmar direkt gegenüber arbeitete. Als im Jahr 1989 aus der Firma eine geschäftsführende Gesellschaft wurde, fragt Gisela Seidel ihre Bekannte kurzerhand, ob sie nicht bei Leeker im Büro als Kauffrau aushelfen könne. Mit zwei Stunden am Tag fing Hotmar an und wurde schnell eingearbeitet. Bei ihr kamen bis zur Pension noch insgesamt 26 Jahre obendrauf.

Am vergangenen Sonntagabend feierten die Geschäftsführer, alle Mitarbeiter des Busreiseunternehmens Leeker und deren Angehörige im Restaurant Rossini den Abschied von Schäperkötter und Hotmar mit einem standesgemäßen Dreigänge-Menü. Dazu hatten die Seidels extra das gemütliche Kaminzimmer reserviert.

Noch vor dem Essen übergaben sie den künftigen Ruheständlern je einen großen Präsentkorb. Auch die Mitarbeiter legten zusammen und schenkten jeweils eine Tasse mit einem aufgedruckten Mitarbeiterfoto und Restaurantgutscheinen für zwei Personen. Rolf Schäperkötter und Roswitha Hotmar stehen übrigens im Notfall noch auf Abruf bereit.



**Treue Mitarbeiter:** Unternehmenschefin Gisela Seidel mit ihrer fünfjährigen Enkelin Nele, und Juniorchef Thorsten Seidel verabschieden Rolf Schäperkötter und Roswitha Hotmar mit einem Präsentkorb aus dem Dienst des Busunternehmens Leeker.

FOTO: E. HUFENDEK

## Schief ist modern

Landfrauen entdecken beim Weidenflechten ein altes Handwerk

■ **Borgholzhausen (howi).** Et was mit den eigenen Händen zu schaffen, ist seit geraumer Zeit wieder angesagt. Es wird gestrickt und gehäkelt, bis die Nadeln glühen. Weidenflechten ist ebenfalls so ein altes Handwerk, mit dem Dinge des Alltags produziert werden können. Die Borgholzhausener Landfrauen probierten es jetzt aus.

Während beim Stricken und Häkeln die Nadeln glühen, werden beim Weidenflechten die Finger heiß. Dies jedenfalls stellten die zwölf Kursteilnehmerinnen auf dem Hof von Lieslotte Möllenbrock rasch fest. »Das ist eine ganz schöne Kraftanstrengung«, sagte Edith Hamm. Dabei lagen sie und die anderen erst in den letzten Zügen vom Bodengeflecht des anzufertigenden Korbes.

Von der harten Schinderei ließen sich die Landfrauen ihre gute Laune aber nicht verder-

ben. Auch nicht davon, dass kein Werkstück dem anderen glich. »Jeder Korb wird individuell. Schief ist außerdem modern«, sagte Renate Mittelberg und erntete zustimmendes Lachen aus der Runde.

### »Der Boden ist am schwierigsten«

»Der Boden ist am schwierigsten. Bei den Seitenwänden wird es dann deutlich einfacher«, beruhigte Kursleiter Ulrich Tzschachmann die Teilnehmerinnen. Tzschachmann hatte vor 15 Jahren das Weidenflechten als Freizeitbeschäftigung entdeckt. Durch den Besuch eines Volkshochschulkurses hatte er »so viel Spaß daran gefunden, dass ich dabei geblieben bin«. Kurse wie den für die Borgholzhausener Landfrauen gibt Tzschachmann seit fünf Jahren. »Es besteht einfach

ein Interesse der Leute, altes Handwerk zu erhalten«, sagt der Kursleiter, der die Weiden übrigens im Hesselal selbst anbaut. Für den Kurs der Landfrauen hat er diese bereits Ende Januar geschnitten. »Weiden eignen sich besonders gut, da sie langfaserig sind und eine elastische Rinde haben. Aber die Zellen müssen erst Wasser verlieren, um die nötige Elastizität zu gewinnen«, begründete Tzschachmann die lange Lagerzeit.

Der von angestrengtem Ächzen geprägten Geräuschkulisse der Landfrauen nach zu urteilen, hätten die Weidenruten allerdings etwas elastischer sein dürfen. Doch all die Mühen zahlten sich aus. Denn im Vergleich zu maschinell gefertigten Billigkörben aus dem Supermarkt hatten die Kursteilnehmerinnen am Ende des Tages ein Stück echte Wert- und Handarbeit in ihren heißen Händen.

## Großer Tag für Konfirmanden

■ **Borgholzhausen (HK).** 21 Jugendliche werden am Wochenende in die evangelische Kirchengemeinde aufgenommen. Am Sonntag, 19. April, wird Konfirmation gefeiert.

### Die Konfirmanden

Christin Arlitt, Berliner Straße 20; Charlotte Epperlein, Masch 7b; Massimo Fink, Pappelweg 14; Katharina Gerke, Bielefelder Straße 5; Alexander Gürlich, Kleines Moor 18; Matthias Haase, Am Scheining 8; Nina Heidemann, Sundernstraße 90; Lisa Herden, Großes Moor 44; Simon Hirch, Barenbergweg 44; Gereon Kuit, Greffener Straße 15; 33775 Versmold; Laura Leismann, Ravensberger Straße 43; Jan Moormann, Kleekamp 142; Claudius Niedermeyer, Brinkstraße 17; Vivien Raabe, Klockenbrink 22; Lara Remmert, Bielefelder Straße 2; Lena Remmert, Bielefelder Straße 2; Victoria Rempel, Beethovenstraße 12; Bjarne Riedel, Bergstraße 12; Valeria Sterkel, Auf der Horst 33; Fabian Werner, Gerhart-Hauptmann-Straße 1; Jan Wilhelm, Am Bach 11.



**Mit Spaß und Konzentration bei der Sache:** Doris Siekerkotte (von links), Edith Hamm und Renate Mittelberg flechten einen Weidenkorb.

FOTO: S. HAUHART